



Praxisbeispiel 14:

STOP – Stuttgarter Ordnungspartnerschaft gegen häusliche Gewalt



Kontext:

Ein Leben in Selbstbestimmung setzt ein gewaltfreies Leben voraus. Häusliche Gewalt umfasst alle Formen der körperlichen, sexualisierten, seelischen, sozialen, wirtschaftlichen und digitalen Gewalt, die zwischen volljährigen Menschen stattfindet, die in einer nahen Beziehung zueinander stehen oder gestanden haben, unabhängig vom Tatort. Das sind vor allem Personen in Lebensgemeinschaften, aber auch in anderen Verwandtschaftsbeziehungen. Häusliche Gewalt betrifft alle Bildungs- und Einkommenschichten sowie alle Altersgruppen, Nationalitäten, Religionen und Kulturen. In Deutschland haben rund ein Viertel aller Frauen häusliche Gewalt erlebt. Auch Kinder sind von häuslicher Gewalt direkt oder indirekt betroffen und sind besonderen psychosozialen Belastungen ausgesetzt. Als Erwachsene neigen betroffene Kinder dazu, selbst gewalttätig zu sein bzw. Betroffene von Partnergewalt zu werden, wenn sie in ihren Familien Gewalt als Modelle zur Lösung von Konflikten kennengelernt haben.

Beschreibung / Umsetzung:

Seit 2001 gibt es die Stuttgarter Ordnungspartnerschaft gegen häusliche Gewalt (STOP), die in den letzten 20 Jahren kontinuierlich von der Abteilung für Chancengleichheit weiterentwickelt wurde. Häuslicher Gewalt als Beziehungsgewalt konnte so immer effizienter und umfassender begegnet werden. Exemplarisch aufzuführen sind zusätzliche Schwerpunkte wie Kinderschutz, Migrations- beziehungsweise Fluchthintergrund bei Täter*innen und Betroffenen, Täterarbeit, männliche Betroffene bei häuslicher Gewalt, Fair-Streit-Training oder Paarberatung.

Seit Ende 2020 wird die Stuttgarter Ordnungspartnerschaft gegen häusliche Gewalt (STOP) auf der Grundlage des Übereinkommens des Europarates zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und gegen häusliche Gewalt (Istanbul-Konvention) um die Handlungsfelder Prävention und Öffentlichkeitsarbeit erweitert. Unter dem STOP-Dach werden nun neben der Leitung, Weiterentwicklung und Koordination des gut etablierten STOP-Interventionsverfahrens als zweite Säule der strukturelle Auf- und Ausbau der Präventionsarbeit und als dritte Säule die Öffentlichkeitsarbeit auf Grundlage einer zielgruppenspezifischen Planung erarbeitet und vorangetrieben, Maßnahmen gebündelt und diese aufeinander abgestimmt.

Erfahrungen / Ergebnisse:

Im Bereich Prävention wird daran gearbeitet, Kinder und Jugendliche altersgerecht über häusliche Gewalt aufzuklären und sie zu befähigen, Konflikte gewaltfrei zu lösen. Dadurch soll erreicht werden, dass die Zielgruppe in ihren zukünftigen eigenen Partnerschaften keine Gewalt ausübt bzw. erduldet. Neben der direkten Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden auch Multiplikator*innen und Fachkräfte des gesamten sozialen Umfelds, wie Mitarbeitende von Kitas, Schulen, offener und mobiler Jugendarbeit, aber auch Schulpsycholog*innen, Schulärzt*innen, Familienhebammen und viele andere zum Thema häusliche Gewalt sensibilisiert und geschult.

Erfolgreich ist STOP vor allem wegen seiner umfassenden Vernetzungsarbeit und der Einbeziehung vieler mittelbarer und unmittelbarer Akteur*innen.

Neben der Sensibilisierung und Schulung von Fachkräften und Multiplikator*innen des sozialen Umfeldes und der direkten Arbeit mit den Jugendlichen sollen neue, zeitgemäße Themenfelder, beispielsweise digitale Gewalt, in das Präventionskonzept aufgenommen werden. Aufgrund der COVID-19-Pandemie und des dadurch veränderten Alltags (Homeoffice, Homeschooling) hat sich der Bedarf an digitalen Angeboten und Zugängen deutlich und nachhaltig erhöht. Es ist eine Anpassung der Maßnahmen erforderlich.

Amt / Referat / Eigenbetrieb:

Abteilung für Chancengleichheit

Kooperationspartner*innen:

Polizeipräsidium Stuttgart, Amt für öffentliche Ordnung, Beratungszentren des Jugendamtes, Krisen- und Notfalldienst, FrauenInterventionsstelle, Fachberatungsstelle Gewaltprävention, Staatsanwaltschaft Stuttgart, Gerichtshilfe Stuttgart, Kinderschutz-Zentrum Stuttgart, Zeugen- und Prozessbegleitung

Weiterführende Literatur / Links:

<https://www.stuttgart.de/buergerinnen-und-buerger/chancengleichheit/haeusliche-gewalt/stop.php>
(Letzter Zugriff 27.03.2023)

<https://www.stuttgart.de/beziehungsgewalt>
(Letzter Zugriff 27.03.2023)